

# MEDIZIN & MO ÖKONOMIE

NR. 2/20

DAS PRAXIS-BULLETIN

---

Schwerpunkt  
**Einzelpraxis oder  
Gruppenpraxis**

*Seiten 6–33*

---

Recht  
**Die Arztpraxis  
beim Ableben des  
Firmeninhabers**

*Dr. iur. Andreas Baumann  
Seite 75*

---

Medizin  
**Telemedizin:  
Wird der Besuch beim  
Arzt überflüssig?**

*Dr. med. Paul Scheidegger  
Seite 85*





## TELEMEDIZIN:

Wird der Besuch beim Arzt überflüssig?

---

**Dr. med. Paul Scheidegger**

Facharzt FMH für Dermatologie und Venerologie

Dr. med. Paul Scheidegger, Facharzt FMH für Dermatologie und Venerologie sowie klinische Immunologie und Allergologie, ist Mitbegründer von OnlineDoctor, einer internetbasierten Dienstleistung für Patienten, die den Rat eines Dermatologen suchen. OnlineDoctor ist seit mehr als drei Jahren auf dem Markt und verzeichnete in kürzester Zeit eine grosse Nachfrage.

**Herr Doktor Scheidegger, Sie sind Mitbegründer von OnlineDoctor. Vor über drei Jahren hatten Sie die Idee dazu. Was hat Sie motiviert, die Idee umzusetzen? Welche Chancen sahen Sie?**

Mein Alltag vor OnlineDoctor.ch bestand darin, dass mich täglich Dutzende Fotos von Hautproblemen erreichten von Patienten, Spitälern, Apotheken oder Pflegeheimen mit der Bitte um eine schnelle Ferndiagnose. Leider erhielt ich diese Anfragen über ungeeignete Kanäle wie E-Mail, WhatsApp oder SMS. Datenschutz und Datensicherheit waren somit nicht gewährleistet und die Anfragen kamen häufig sehr unstrukturiert bei mir an, wesentliche Informationen fehlten. Da aber offensichtlich ein konkretes Bedürfnis nach Anfragen auf diesem Weg bestand, dachte ich mir, dass es eine grosse Chance wäre, diesen Prozess professionell zu gestalten und die beschriebenen Probleme für Dermatologen und Patienten zu lösen. Mit meinen Co-Founders Philipp Wustrow und Tobias Wolf habe ich dann gemeinsam die konkrete Idee für OnlineDoctor.ch entwickelt.

**Können Sie kurz die wichtigsten Meilensteine der bisherigen Entwicklung von OnlineDoctor zusammenfassen?**

Der erste Meilenstein war natürlich die Gründung der OnlineDoctor AG Ende 2016. Der nächste Meilenstein bestand darin, über hundert Dermatologen für die Plattform begeistert zu haben und die ersten 5 000 Anfragen professionell abzuwickeln. Zentral war für uns auch die gelun-

gene Expansion nach Deutschland und der Exklusivvertrag mit dem Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD). Erfreut hat uns zudem die Eröffnung unserer Büros in St. Gallen, Zürich und Hamburg und der damit verbundene starke Aufbau unseres Teams. Auch die hohe Patientenzufriedenheit ist für uns ein wesentlicher Entwicklungsschritt. Um das Wachstum zu finanzieren, sind natürlich ebenfalls die erfolgreichen Finanzierungsrunden elementar.

**Aktuell besteht bei OnlineDoctor eine Auswahl von rund hundert Dermatologen, die ihre Dienstleistung anbieten. Konnten Sie schnell andere Dermatologen davon überzeugen mitzumachen? Wie waren deren erste Reaktionen?**

OnlineDoctor war stets darauf ausgelegt, den Alltag der Dermatologen zu vereinfachen bzw. mithilfe eines Prozessoptimierungs- und Triagetools zu optimieren. OnlineDoctor wurde in enger Kollaboration mit vielen führenden Dermatologen in der Schweiz entwickelt. Von diesen wurde insbesondere am Anfang der Entwicklung laufend Feedback eingeholt. Somit ist es gelungen, eine Plattform zu entwickeln, die optimal auf die Bedürfnisse der Dermatologen zugeschnitten ist. Dennoch konnten wir nicht damit rechnen, dass sich so viele Kolleginnen und Kollegen für unsere Plattform interessieren würden. Ich denke, dass die Zeit für professionelle Teledermatologie einfach reif war. Die Reaktionen waren somit sehr positiv. Wir wurden kontinuierlich auf unserem Weg bestärkt und gefördert. Schlussendlich ist OnlineDoctor das Produkt der Ideen und Zusammenarbeit von sehr vielen geschätzten Kolleginnen und Kollegen. Eine Plattform von Dermatologen für Dermatologen sozusagen.

**Kennen Sie ein Beispiel von einem Dermatologen, der seinen Umsatz ausschliesslich über OnlineDoctor macht, das heisst gar keine physische Praxis mehr betreibt? Falls nein, denken Sie, das wäre in Zukunft möglich?**

Ein solcher Fall ist mir aktuell nicht bekannt. Im Lichte der Corona-Krise gibt es aber sicherlich vermehrt Dermatologen, die selbst in Quarantäne sind und somit nur noch digital über OnlineDoctor behandeln. Aber auch nach Corona gehe ich davon aus, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Ich persönlich strebe an, zukünftig meine Patienten primär digital zu triagieren. Dies ist mit OnlineDoctor problemlos möglich.



**Medizin ist in erster Linie durch den direkten Kontakt mit dem Patienten geprägt. Viele Patienten und Mediziner können sich daher eine Medizin ohne physischen Kontakt nicht vorstellen. Mit welchen Argumenten begegnen Sie solchen Skeptikern?**

Ich denke, dass es zunächst wichtig ist, die Vorteile der digitalen Behandlung hervorzuheben. Durch den niederschweligen Zugang zum Facharzt können Erkrankungen oftmals früher erkannt werden, da diese seltener verschleppt werden. Zudem kann ich meine Patienten auch sicher behandeln, wenn diese beispielsweise in den Ferien sind. Insgesamt können wir Praxisbesuche verringern, die nicht notwendig sind, und somit die Gesamtkosten des Gesundheitswesens reduzieren. Man sollte zunächst die Chancen einer solchen Entwicklung sehen. Auch hierbei wird sich natürlich in den kommenden Jahren noch viel entwickeln. Die Vorteile professioneller Telemedizin kommen gerade in Situationen wie einer derartigen Pandemie zum Tragen. Dennoch ist der persönliche Kontakt zum Patienten selbstverständlich wichtig und richtig. Ich finde, dass Dermatologen heutzutage sowohl digital als auch analog arbeiten sollten. Diese beiden Aspekte schließen sich jedoch keineswegs aus, sondern ergänzen einander und bereichern unseren Horizont.

**Wie wird das Angebot von den Patienten aufgenommen und welche Patientengruppen nutzen OnlineDoctor?**

Die allermeisten Patienten, die OnlineDoctor nutzen, sind sehr dankbar, dass es eine solche Lösung gibt. Nicht selten erhalte ich auch Anfragen von Patienten mit Geschlechtskrankheiten. Damit geht natürlich niemand gerne persönlich zum Arzt. Über OnlineDoctor kann ich den Patienten aber schnell und ohne unangenehme Praxisbesuche aushelfen. Den klassischen OnlineDoctor-Patienten gibt es eigentlich nicht. Wir haben mal besorgte Eltern, mal einen viel beschäftigten Unternehmer, aber auch Patienten über siebzig oder achtzig Jahren. Diese Anfragen erhalten wir durch unsere Kooperationen mit Spitälern, Altersheimen oder Apotheken.

**Welche Schwächen und Nachteile bringt der nur virtuelle Kontakt mit Patienten mit sich?**

Es ist schwieriger, ein nachhaltiges, persönliches Verhältnis zum Patienten aufzubauen. Deshalb sehe ich die Teledermatologie auch nicht als Ersatz, sondern als nützliche Ergänzung und Bereicherung für unseren Alltag als Dermatologen.

**In welchen Fachbereichen sehen oder kennen Sie weitere Anwendungsmöglichkeiten?**

In der Radiologie ist die Digitalisierung schon sehr weit. Hierbei insbesondere im Kontext der künstlichen Intelligenz. Die Vorteile der Telemedizin werden aber mittlerweile in den meisten Fachbereichen gesehen. Dementsprechend mehrte sich auch die Anzahl an Anwendungen, was toll ist. So zum Beispiel im Bereich der Psychiatrie oder der Ophthalmologie.

**Welche Fachbereiche eignen sich Ihrer Meinung nach besonders für internetbasierte Dienstleistungen?**

Nicht überraschend ist die Dermatologie meines Erachtens prädestiniert für telemedizinische Anwendungen. Durch Blickdiagnose ist in der Dermatologie sehr viel möglich. Ich kann zentrale Informationen, die für die Ferndiagnose relevant sind, über unseren Chatbot sammeln und dem Facharzt strukturiert darlegen. Aufwendige Blut- oder Speichelproben sind in diesem Kontext nicht zwingend notwendig.

**Gibt es Ihrer Meinung nach Fachbereiche, die sich nur beschränkt oder gar nicht eignen, um durch internetbasierte Dienstleistungen unterstützt zu werden?**

Ich schätze, dass die Digitalisierung mit hoher Wahrscheinlichkeit vor keiner Fachrichtung haltmachen wird. Nichtsdestotrotz gibt es Fachbereiche, die weniger stark von dieser Entwicklung tangiert sein werden. Ich denke da beispielsweise an chirurgische Tätigkeiten. Hier sind wahrscheinlich roboterassistierte Chirurgiesysteme der nächste Schritt.

**Im Zuge der Corona-Krise wurde in vielen Staaten vorübergehend der Alltag stark eingeschränkt und auch der Gang zum Arzt auf das absolut Notwendige reduziert. Gerade Spezialisten wie die Dermatologen hatten so von einem auf den anderen Tag leere Wartezimmer. In solchen Situationen scheint der Vorteil einer internetbasierten Dienstleistung auf der Hand zu liegen.**

**a) Ist in diesem Zeitraum der Traffic bei OnlineDoctor gestiegen?**

Das ist in der Tat so. Die Corona-Krise hat unseren Praxisalltag auf den Kopf gestellt. Die Anzahl an Anfragen, die über OnlineDoctor getätigt wurden, hat sich innerhalb der ersten zwei Wochen der Krise sicherlich um 400 bis 500 % erhöht.

**b) Haben Sie merklich mehr weitere Dermatologen gewonnen, die sich OnlineDoctor anschlossen?**

Wir erleben einen echten Ansturm von Dermatologen, die OnlineDoctor gerne nutzen möchten. Wir freuen uns natürlich, dass wir in diesen Zeiten ein Tool bereithalten, mit dem Dermatologen sichere Konsultationen über einen digitalen Kanal anbieten können. Auch hier ist die Anzahl an Anfragen um mehrere hundert Prozent gestiegen. Kolleginnen und Kollegen können sich gerne jederzeit bei uns melden. Wir können jeden Dermatologen innerhalb weniger Stunden online schalten. Mittlerweile nutzt jeder vierte Dermatologe in der Schweiz OnlineDoctor. In Deutschland (onlinedoctor.de) sind es an die 300 Fachärzte.

**Wie sieht die Medizin in zehn Jahren aus und welche Rolle spielen dabei internetbasierte Dienstleistungen?**

Die Medizin ist natürlich ein sehr breites Feld und ich kann nur Mutmassungen anstellen. Ich vermute, dass sich der Aufgabenbereich und die Tätigkeit vieler Fachärzte in zehn Jahren signifikant verändert haben wird. Meine Hoffnung ist eher utopisch geprägt in dem Sinn, dass der Arzt durch die Unterstützung digitaler Tools wieder mehr Zeit für seine Patienten hat und sich stärker mit komplexen oder herausfordernden Fällen befassen kann. Internetbasierte Dienstleistungen werden vermutlich eine wesentliche Rolle dabei spielen. Bei vielen Dermatologen tun sie dies bereits heute. Diese Veränderung ist eine grosse Chance für uns Fachärzte und ich freue mich darauf.

*Herr Doktor Scheidegger, herzlichen Dank für das Interview.*